



Moderne Kleintransporter bremsen unbeladen oftmals besser als Pkw

Bremssende Kleintransporter

Gefahr auf vier Rädern

Auf der Autobahn halten Kleintransporter hinsichtlich Geschwindigkeit mit vielen Pkw locker mit. Und weil die Fahrer es meist eilig haben, werden Fahrzeuge, die nicht Höchstgeschwindigkeit fahren, gerne zur Seite gescheucht. Doch was passiert, wenn man vor solch einem Drängler plötzlich bremsen muß?

Auf deutschen Straßen nehmen Unfälle mit Kleintransportern deutlich zu. Eine der Ursachen ist oft zu hohe Geschwindigkeit, eine andere ist auf nicht ausreichend gesicherte Ladung zurückzuführen. Die tatsächliche Zahl dieser Unfälle ist nicht bekannt, denn sie werden nicht separat in der Statistik geführt. Tatsache ist aber, daß sich die Fahrer häufig nicht bewußt sind, wie sich die Ladung auf das Bremsverhalten ihrer Fahrzeuge auswirkt.

Die Ladung macht den Unterschied

Bei einem Bremswegvergleich von Pkw und Transporter ist festzustellen, daß Kleintransporter oft besser bremsen als Pkw. Anders sieht es jedoch aus, wenn die Transporter beladen sind. Die Ladung schiebt den Wagen während des Bremsens katapultartig nach vorn. Das wirkt sich besonders fatal aus, wenn ein beladener Wagen mit Drängelabstand einem unbeladenen oder

einem Pkw hinterherfährt. Denn dann kommen zwei Faktoren zusammen: Zunächst einmal die Reaktionszeit des hinten Fahrenden, der erst einmal registrieren muß, daß vor ihm gebremst wird. Und zum andern der durch die Ladung gesteigerte Bremsweg. Beides zusammen sorgt dafür, daß bereits bei Tempo 90 der hintere Wagen erst zum stehen kommt, nachdem er am Vordermann vorbeigerutscht ist. Bei Autobahntempo 160 sieht die gleiche Situation noch dramatischer aus. Aufgrund der fast doppelten Geschwindigkeit, wird der Bremsweg vierfach so groß. Das beladene Fahrzeug hat auch hier einen längeren Bremsweg, der etwa zwei bis drei Fahrzeuglängen beträgt. Untersuchungen zu Unfallursachen haben ergeben, daß viele Fahrer beim Beladen der Fahrzeuge Fehler machen. Wenn schwere Kisten schwanken, schwankt auch der Schwerpunkt des Fahrzeuges zur Seite. Dadurch werden die kippenden Kräfte noch einmal größer und die Unfallgefahr steigt weiter. *

Ramball – Patentlösung gegen Lackschäden

Eine Stoßstange soll das Fahrzeug schützen, gleichzeitig soll man ihr aber nicht ansehen, daß sie das auch schon mußte. Denn zu einem schönen Auto gehört schließlich eine unverkratzte Stoßstange.

Oft ist das gute Stück in der Wagenfarbe lackiert – schön, aber empfindlich. Und genau das ist häufig das Problem. Denn wer kennt sie nicht, die kleinen unaufmerksam-

men Momente beim Einparken. Enge Parklücken, Betonpfeiler in Tiefgaragen oder gar andere Verkehrsteilnehmer, die auch in Zeiten von elektronischen Einpark-Hilfen nicht mit Anstand Abstand halten. Schnell hat die lackierte Stoßstange einen häßlichen Kratzer. Genau so, wie die Autotür, die in der engen Parklücke vom Nachbarwagen geschrammt wurde. Sehr ärgerlich, denn so eine „Kleinigkeit“ kostet in der Regel viel Geld. Und genau da setzt der Ramball an: Die stoßfeste Halbkugel schützt die gefährdeten Stellen des Autos und kann mit einem klebstoffbeschichteten Saugnapf schnell und einfach angebracht werden: auf der Stoßstange, an den Türkanten oder überall dort, wo es praktisch und schön ist. Denn der kleine Aufprallschutz, der im Internet unter www.ramball.de zu beziehen ist, ist ein echter Hingucker.

Der Ramball schützt die gefährdeten Stellen des Autos

